



Hamburger Start-Programm

Das **Start-Programm** dauert mehrere Monate und besteht aus verschiedenen Modulen, die individuell mit den Eltern abgestimmt werden.

Wir fördern beim Kind mit hochfunktionalem Autismus:

- *Beziehungsfähigkeit, angemessene Kommunikation und Sprache*
- *Interaktion, Imitation und Spielverhalten*
- *Wahrnehmungsverarbeitung und Bewegungsregulierung*
- *Wahrnehmung von Gefühlen und deren Regulation*
- *Selbstständigkeitsentwicklung*
- *Selbstwernerleben*
- *erwünschtes Verhalten aufbauen, Problemverhalten abbauen*

Schwerpunkte bei der Elternunterstützung sind:

- *Hilfen beim Verstehen der Diagnose*
- *Aufklärung, Beratung und Anleitung der Eltern*
- *Hilfen bei Schwierigkeiten im Schlaf- und Essverhalten und der Sauberkeitserziehung*
- *Videoberatung: Unterstützung der Eltern beim Ausbau bereits gut gelingender Interaktionen unter besonderer Berücksichtigung verhaltenspsychologischer Aspekte und dem Konzept der elterlichen Feinfühligkeit*
- *Schulung in Methoden der Alltagsorientierung für ihre Kinder*
- *Hilfen bei der Übertragung von Therapieerfolgen in den familiären Alltag*
- *Hilfen bei der Kita-/Schulauswahl und Vorbereitung auf den Kita-/Schulbeginn*
- *Zusammenführen der Eltern in eine Mehrelterngruppe zur gegenseitigen Unterstützung*

Für Facheinrichtungen, wie z.B. Kindergärten, bieten wir **Schulungen und Fortbildungen** an.

Ausführlichere Informationen entnehmen Sie bitte unserem **Flyer über das Start-Programm und unserem Fortbildungs-flyer AUTPUT.**

Wenn Sie den Verdacht auf einen hochfunktionalen Autismus bzw. ein Asperger-Syndrom haben, beraten wir Sie gerne hinsichtlich einer weiteren diagnostischen Abklärung. Je früher die Diagnose gestellt wird, desto früher kann eine gezielte Therapie beginnen.

Bei vorliegender Diagnose unterstützen wir die Eltern bei der Beantragung der Therapie bei uns. Die Kosten für die Behandlung trägt das Sozialamt im Rahmen der Eingliederungshilfe, ggf. mit Beteiligung der Krankenkasse. Dies geschieht unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Für weiterführende Informationen zur Beantragung der Therapie, bei Fortbildungsinteresse oder zur Bestellung weiterer Flyer wenden Sie sich gerne an uns. Auf unserer Website www.autismus-hamburg.de finden Sie von uns veröffentlichte wissenschaftliche Artikel zu verschiedenen Themen der Autismustherapie, so z.B. auch zum Hamburger Multimodalen Therapiemodell.

Fotos: © Autismus Landesverband Hamburg e.V.



HOCHFUNKTIONALER AUTISMUS/ ASPERGER-SYNDROM

Früherkennung
und Behandlung

Eine Information für Eltern und Fachkräfte

Kontakt



Hamburger Autismus Institut
Alsterdorfer Markt 4
22297 Hamburg
Telefon: 040 – 511 68 25
Fax: 040 – 511 86 10
info@autismus-hamburg.de
www.autismus-hamburg.de



www.autismus-hamburg.de



Besonderheiten bei jungen Kindern mit hochfunktionalem Autismus

Die Symptome des hochfunktionalen Autismus bzw. des Asperger-Syndrom (beide Begriffe werden gleichbedeutend verwendet) sind weniger eindeutig zu erkennen, als die der Kinder mit frühkindlichem Autismus. Das liegt daran, dass einige wichtige Meilensteine der kindlichen Entwicklung im üblichen Alter erreicht werden. Dazu gehört, dass die Kinder eine normale bis sehr gute Intelligenz zeigen. Auch in sprachlicher Hinsicht fallen die Kinder zunächst nicht auf, denn der Wortschatz und die Grammatik entsprechen dem erwarteten Altersdurchschnitt. Im Gegenteil: manchmal zeichnen sich die Kinder sogar schon früh durch eine eher gewählte Ausdrucksweise aus, die an Schriftsprache erinnert.

Allerdings haben auch Kinder mit hochfunktionalem Autismus große Schwierigkeiten, wenn sie mit Gleichaltrigen in Kontakt kommen. Sie können sich z.B. nicht in die Kindergartengruppe einfügen und verstehen oft nicht, was die anderen Kinder von ihnen wollen. Das führt häufig zu Missverständnissen und auf Dauer zu einer Außenseiterrolle für die betroffenen Kinder. Mit Schuleintritt wird das Verhalten der betroffenen, nicht behandelten Kinder in der Regel besonders problematisch.

Manchmal kann ein **Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom** ggf. mit Hyperaktivität (ADHS) den Autismus maskieren. Ein AD(H)S kommt bei ca. 50% der Kinder mit hochfunktionalem Autismus als weitere Diagnose vor und wird oft Jahre vor der Autismusdiagnose gemerkt.

Frühe Hinweise

Inzwischen geht man davon aus, dass der hochfunktionale Autismus spätestens im Alter von 3-4 Jahren diagnostizierbar ist. Im Folgenden sind die wichtigsten Symptombereiche und typischen Verhaltensbeispiele aufgeführt.

Checkliste für frühe Hinweise (3-4 Jahre) auf den hochfunktionalen Autismus

STEREOTYPE VERHALTENSWEISEN

- stereotype Bewegungsmuster**, wie z.B. Handwedeln oder Hin- und Herwerfen des Kopfes beim Einschlafen
- Spezialinteressen**, über die lange und intensiv gesprochen wird; das können ungewöhnliche Interessen, wie Übersichtspläne des S-Bahnstreckennetzes, aber auch „Modeinteressen“, wie Lieblingsserien in den Medien sein
- Veränderungen von gewohnten Abläufen**: das Kind besteht auf Einhaltung bestimmter Abläufe und reagiert wütend oder ärgerlich auf Veränderungen, z.B. auf eine veränderte familiäre Sitzordnung oder, beim Jahreszeitenwechsel, auf veränderte Kleidung

KOMMUNIKATION

- einzelne **Worte oder Satzteile werden häufig wiederholt**, ohne dass dies im gemeinsamen Gespräch einen Sinn machen würde
- es gibt bzgl. des Alters des Kindes **ungewöhnliche Lieblingsworte**, wie z.B. „Dunstabzugshaube“
- das Kind **erfindet neue Worte** oder ungewöhnliche Beschreibungen, wie „er regnet aus den Augen“
- es **fehlt das „soziale Geplauder“**, das heißt, das Kind spricht nicht oder kaum, um einfach zu anderen freundlich oder gesellig zu sein, sondern lediglich, um Bedürfnisse mitzuteilen oder Informationen zu geben
- es **fehlen übliche Bestätigungsgesten oder -äußerungen** während eines Gesprächs, wie Kopfnicken, „ja“ oder „mmh“

INTERAKTION

- der **Blickkontakt ist nicht moduliert**, das heißt, das Kind versucht nicht, über den Blickkontakt den anderen zu beeinflussen (z.B. bittender oder neckender Blickkontakt); es reagiert nicht oder wenig auf die Gesichtsausdrücke anderer
- das Kind benutzt **keine oder selten spontan zeigende Gesten als Kommunikationsmittel**; wenn es mit dem Finger auf etwas zeigt, fehlt die **Rückversicherung per Blickkontakt**, ob der andere der Zeigegeste mit den Augen folgt

- das Kind hat **kaum Impulse, etwas mit anderen zu teilen**, z.B. Nahrung, Spielzeug oder Lieblingsgegenstände
 - der **Kontakt zu anderen Kindern ist ungewöhnlich**: das Kind beobachtet eher andere Kinder, nimmt aber selbst keinen oder unangemessenen Kontakt auf; es versteht oft nicht die Absicht der anderen Kinder und gerät in die Rolle des „Störenfrieds“; es tröstet andere Kinder nicht
 - das Spielverhalten wirkt mechanisch**: Aufstellen von Reihen (z.B. Spielzeugautos), Spiellandschaften werden z.T. aufwendig aufgebaut, aber es wird dann nicht mit den einzelnen Teilen gespielt; kaum Fantasiespiel, wenn doch, dann mit einer geringen Variationsbreite; anderen Kindern werden Rollen zugewiesen, Abweichungen werden nicht toleriert.
- ▶ **Nicht alle Auffälligkeiten müssen vorhanden sein.**

Frühe Diagnose – frühe Therapie: bessere Hilfen

Für die Eltern ist es sehr wichtig, früh über die Beeinträchtigungen ihrer Kinder aufgeklärt zu werden, um der Verfestigung der autistischen Verhaltensweisen ihres Kindes entgegenwirken zu können. Aktuelle Studien zeigen, dass wir die Entwicklung des kindlichen



Gehirns auf positive Weise beeinflussen können, je früher ein Kind mit Autismus in gezielter Weise familiär und therapeutisch gefördert wird. Die früh einsetzende autismusspezifische Therapie hilft, die fehlenden Fähigkeiten der Kinder auszugleichen, die Stärken der Kinder zu erweitern und sie damit für den Schuleintritt vorzubereiten.

Als ältestes Autismus-Therapie-Zentrum in Deutschland arbeiten wir seit 1972 erfolgreich nach einem beziehungsorientierten multimodalen Therapiekonzept, in das unsere **Hamburger Frühtherapie, das Start-Programm**, eingebettet ist.